



### **Stellv. Präsident:**

Franz Zambelli Sopalù  
Ziegelfeld 40  
94481 Grafenau

Telefon: 08555/409 - 11  
Telefax: 08555/409 - 90  
e-mail: franz.zambelli@zambelli.de  
Internet: www.scibavaria.de

Liebe Mitglieder des SCI / Bavaria,

die Jahreshauptversammlung steht an und ich werde in meinem Bericht ein Thema aufgreifen, welches z. Zt. jagdpolitisch von großer Bedeutung ist.

Sicher haben viele von Ihnen in der „Wild und Hund“ 5/2010 den Artikel über

**Demontage der Jagd, „Flächenbrand in Bayern“** gelesen.

Darin wird u. a. ein Gutachten angesprochen, welches vom Bayer. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Auftrag gegeben wurde.

Eine Gruppe von Wissenschaftlern, größtenteils Mitglieder des „ökologischen Jagd-Vereins“, haben das Gutachten verfasst und der Abschlussbericht wurde am 12.03.2011 veröffentlicht.

Kostenpunkt 9,7 Millionen Euro!!!! Es war soviel total Unbrauchbares und Ketzerisches enthalten, dass Herr Staatsminister Helmut Brunner das Gutachten sofort für „gegenstandslos“ erklären musste und sich in aller Form bei der Jägerschaft entschuldigte. (Ich werde darüber ausführlich berichten).

Zwischenzeitlich hat sich eine Interessensvertretung der Jäger gebildet, der auch ich angehöre. Es geht nämlich auch um eine längst fällige Reform des Vegetationsgutachtens, welches alle drei Jahre aufgestellt wird und als Grundlage für die Abschusspläne dient.

Wir wissen, dass bislang bei der Erstellung des sogenannten Verbissgutachtens auch Leute beteiligt waren, die der Gruppe angehörten, welche das Skandalgutachten „Waldumbau-Klimawandel“ erstellt hat. (Auch darüber werde ich berichten).

Es ist uns gelungen, endlich Einfluss auf die Politik zu nehmen. Bislang waren es hauptsächlich Mitglieder des Ö.J.V., die von den Abgeordneten über jagdliche Themen befragt wurden. (ein großer Teil des Ö.J.V. sind Akademiker, die bis in die Ministerien hinein agieren)!

Liebe Mitglieder, Sie sehen, dass es höchste Zeit ist, dass wir Jäger unsere Interessen besser als bisher verteidigen müssen. Kommen Sie zu unserer Jahreshauptversammlung nach Amerdingen, um dort gemeinsam zu diskutieren.

Eine Clique von Jagdgegnern hat auf allen Ebenen der Jagd den Krieg erklärt, mit dem Ziel, das traditionelle Bild der Jagd zu demontieren, dem müssen wir entgegenwirken!

Waidmannsheil!

Franz Zambelli Sopalù  
Stellvertretender Präsident

**P.S. vom 04.04.2011**

Nachstehend mein Vortrag am 01.04.2011 in Amerdingen.

Dieser ist bei den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen worden. Die Diskussionsbeiträge waren sehr positiv und signalisierten die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Franz Zambelli Sopalù

Referat  
von Herrn Franz Zambelli Sopalù,  
stellvertretender Präsident des SCI Bayern  
anlässlich der Jahreshauptversammlung  
in Amerdingen am 01.04.2011

Jagdpolitik in Bayern

Herr Präsident, liebe Mitglieder des SCI,  
meine Damen und Herren,

- Schon seit geraumer Zeit wird von einer Gruppe jagdfeindlich eingestellter Leute gegen Jagd und Jäger gehetzt.
- Besonders der ÖJV (Ökologischer Jagd-Verein) mit ca. 280 Mitgliedern, meist Forstbeamte und Ökologen, hat der herkömmlichen Jagd den Krieg angesagt.  
Ich habe in meinem Rundbrief vom 16.03.2011 schon darauf hingewiesen.
- Wer ist nun dieser ÖJV?  
Eine Gruppe von ca. 280 Mitgliedern mit nachstehenden Zielen:
  - Abschaffung des jagdl. Brauchtums (Hokus Pokus)!
  - Totales Fütterungsverbot für Schalenwild (keine Notzeit)!
  - Abschaffung der „unteren Jagdbehörden“ (LRA), alles was Jagd betrifft in die Hände des Bundes Naturschutz bzw. Bay. StMELF!
  - Abschaffung der Abschusspläne
  - Beschränkung der jagdbaren Tiere auf: Rehwild, Rotwild, Schwarzwild und sonstiges Schalenwild
  - Alle anderen Wildarten stehen unter Naturschutz. (Fuchs, Dachs, Marder, Hase, Fasan usw.)
  - Bei Drückjagden zuerst die „Mutterschiffe“ versenken, das ist der effizienteste Weg zur Dezimierung!!!

Aus der Hauptversammlung des Ö.J.V.:

- Wir brauchen Gehirnwäsche bei den Jungjägern!
- Trophäen sind für die Jäger der „Orgasmus“!
- Wir müssen zur Durchsetzung unserer Ziele einen „Medialen Humus“ schaffen.
- Wir brauchen Masterplan zur Aushebelung der Jäger

Nur intern - vertraulich:

Nachstehend einige stichwortmäßige Protokoll-Auszüge aus einer mir zugespielten e-mail einer ÖJV-Veranstaltung zum Thema „Wald vor Wild“:

- Dr. Konter, ÖJV-Vorsitzender: „Die Gegner des Flächenbrandes sind momentan auf Tauchstation“.....
- .... sie wollen am 26. Juli bei der Diskussion zur Reform des Vegetationsgutachtens, dieses verwässern.“
- ...„ÖJV - will Waldbauern, Waldbesitzern, Gesellschaft schlechthin um eine zukunftsfähige, waldorientierte, also nicht lustorientierte Jagd und Jägerei zu entwickeln.“
- Anwesend waren:  
Herr Jakob Dr., oberster Rechnungshof (Was macht dieser bei einer ÖJV Veranstaltung?)  
(ergänzt Franz Zambelli Sopalù)  
(MdL Leo Herz. Dr., forstpol. Sprecher der FW  
MdL Dr. Arnold A.K. Landwirtschaft SPD  
MdL Dr. Magerl Ch., Die Grünen  
Herr Ganserer, Fortswirtschaftler Grüne  
BBV Vertreter A. Tyroller  
Bayer. Forstverein-Vorsitzende Gundula Lemmer  
Bund Naturschutz H Kornprobst
- ...Untere Jagdbehörde ist sehr ineffizient
- ...zuviel Wild - hohe Verkehrsunfälle - Todesfälle an Wild und Mensch könnten durch niedrige Wilddichten verhindert werden!
- ...in Kelheim macht die Untere Jagdbehörde gar nichts, weil Landrat selber Jäger ist.
- Dr. Sperber fordert Schrotschuss auf Rehwild
- ... An den Unteren Jagdbehörden ist das Personal unter aller Kanone (Beifall)!
- ....Jäger schädigen die Volkswirtschaft mehr als Privatmann

- ...soziale Förderungen z.B. an Kindergärten sollen wegfallen, wenn der Verbiss zu hoch ist.  
= Erpressung!!! (ergänzt Franz Zambelli Sopalù)
- ...BJV-Jäger sind selbstherrlich und altmodisch.
- ...wir müssen vorsichtig sein, da fast der ganze Papierkram für unser Kriegspapier, von der Jagdabgabe bezahlt wird. (Mit der Jagdabgabe finanzieren wir unsere Gegner)
- ... Jagdbehörden sind unfähig und dumm.
- ..RA. Baur, WBV. ...haben bei Waldumbau noch nie soviel Aufwind bekommen wie jetzt, große Chancen durch Regierung im Saarland und NRW, auch in Bayern, da CSU endlich nicht mehr allein regieren kann.
- ... das Brandpapier war positiv.

Die gesamte Veranstaltung hatte auch einen politischen Klang, es wurde deutlich, dass man die CSU unter 30 % bringen muss, damit die Grünen mitbestimmen können. Es ist erstaunlich, wie fanatisch und zum Teil pervers über Jagd und Jägern gesprochen wird und man Pläne zur Eliminierung der Jagd schmiedet.

Man diskutiere auch über verschiedenen strategische Maßnahmen und Strategien zu Bekämpfung des BJV und dessen Mitgliedern, die immer wieder als totalitär, rückständig und gegen jegliche neue Erkenntnis bezüglich Waldumbau (klimagerecht) und Jagdmethoden sind und an den verkrusteten Strukturen der Vergangenheit festhalten, ohne Rücksicht auf die hohen Schäden, die allein durch die viel zu hohen Wildbestände hervorgerufen werden.

Meine Damen und Herren,  
warum berichte ich so ausführlich über den Ö.J.V?

Die Antwort ist einfach. Weil bislang der Einfluss dieser Gruppe auf die Politik total unterschätzt wurde!!!

Die unglückliche Formulierung „Wald vor Wild“ ist im Bayer. Waldgesetz festgeschrieben!  
Diese 3 Wörter ermächtigen aber alle Jagdgegner „per Gesetz“ laufend höhere Abschüsse zu fordern. Unter Berufung auf das „Vegetationsgutachten“, welches schon längst als unbrauchbar erkannt ist, aber mangels anderer Methoden, von den Landratsämtern immer noch als Richtlinie für die Abschuss-Bestätigung bzw. Festsetzung herangezogen wird.

- Eine Änderung bzw. Ergänzung des Vegetationsgutachtens ist dringend herbeizuführen.
- Revierweise Zählung der nicht verbissenen Pflanzen
- Überprüfung der Messpunkte der vorausgegangenen Periode usw.

Herr Staatsminister Helmut Brunner hat bezüglich einer Überarbeitung des Vegetationsgutachtens einen 10 Punkte-Katalog aufgestellt. Einige davon sind schon fest beschlossen.

- Gemeinsame Revierregelungen  
(untere Jagdbehörde/ Jagdvorstand/Pächter)
- Revierweise Begutachtung des Verbisses
- Bekanntgabe der Messpunkte
- Teilnahme des Pächters bei der Aufnahme

Aber das ist uns zu wenig! Wir wollen unbedingt, dass die „nicht verbissenen“ Pflanzen aufgenommen werden und daraus der Schluss gezogen wird, ob diese ausreichen, um einen geordneten Waldbestand zu gewährleisten.

Es gäbe noch viele Punkte, die künftig zu berücksichtigen sind.

- Korrungen?
- Jagdzeit für Rot + Rehwild nur bis 31.12.
- Und was wird dieser Entwicklung seitens der Jäger entgegengesetzt?
- Gründung der Gruppe „Ingolstädter Runde“

Meine Damen und Herren,

- Niemand hat das Recht, Naturressourcen zu 100 % allein für sich zu beanspruchen!
- Winterfütterung für Rot-Rehwild muss neu geregelt werden! (Tierschutz)!!!
- Der Mensch beansprucht täglich und immer mehr den Lebensraum der wildlebenden Tiere, deshalb muss Hege als Ersatz Pflicht sein!!!!

- Ruhezonen, Wildäcker!  
Dort aber auch „Jagdverbot“!!  
Öffentlichkeit informieren, dass dies Schutzmaßnahmen für den Wald sind!

- Die Hetze gegen das Schalenwild muss aufhören.

Es muss aufgeklärt werden, dass die freilebenden Tiere ein Recht auf Nutzung haben und wir deshalb bereit sein müssen auf einen Teil der Nutzung zu verzichten.

- Die „Verbissgutachten“ müssen überarbeitet werden!
- Lebensraum immer kleiner, dadurch Wilddichte höher(nicht Stückzahl). Die Zeit für die Nahrungsaufnahme wird durch Naturnutzung vieler Reiter, Wanderer, Steckerlweiber.....) häufig gestört!!!  
Die genannten Sportler und Erholungssuchenden sind sicher bereit, ihre Aktivitäten so anzupassen, dass die wildlebenden Tiere nicht unnötig gestresst werden, was letztendlich zu Verbiss und Schädigung des Lebensraumes führt!
- Der Begriff „Notzeit“ muss genauer definiert werden!
- Es wird immer wieder angeführt, dass die freilebenden Tiere schon früher, ohne das Zutun von Menschen (Hege - Fütterung) zurecht kamen, sodass auch jetzt Hege und Fütterung nicht erforderlich sind. Eine solche Einstellung übersieht, dass sich der Lebensraum der freilebenden Tiere durch die Inanspruchnahme des Menschen an immer mehr Naturnutzung erheblich verschlechtert hat!  
Allein durch die (berechtigte) Nutzung der Natur durch Wanderer, Reiter, Mountain-Biker, Skifahrer, nur um einige zu nennen, bringt laufende Störung für das Wild bei der Nahrungsaufnahme, bei den Verdauungs-, Wiederkau und Brutabläufen, was wiederum zu Störungen der Tages-Nachtzyklen und somit zu Stress führt.  
Stress ist aber der Hauptgrund für die Verbiss- bzw. Schälschäden.

Ich danke allen, die in der „Ingolstädter Runde“ aktiv sind. Es ist aber die Aufgabe aller Jäger, sich einzubringen.

*Infovorlage!*

An alle Landräte in Bayern

Massive Verstöße gegen Jagdgesetze, Tierschutzgesetze und das Grundgesetz in den Staatsforsten und einigen privaten Jagdrevieren

Sehr geehrte Damen und Herren,

in vielen Revieren der Bayerischen Staatsforstverwaltung Bayerns und auch einigen Eigenjagden bzw. Privatjagdrevieren wird trotz winterlicher Notzeit das Wild nicht artgerecht gefüttert. Dies stellt einen gravierenden Verstoß gegen o. g. Gesetze und gegen höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zu jagdrechtlichen Verpflichtungen dar (Ausführungen zur gesetzlichen Hegeverpflichtung von Wild im Beschluss der 2. Kammer des Ersten Senates des Bundesverfassungsgerichtes vom 13. Dezember 2006 - 1 BvR 2084/05 - ).

Bitte tragen Sie daher dafür Sorge, dass unverzüglich flächendeckend (auch in den Wäldern der Staatsforstverwaltung) entsprechende Fütterungsanlagen zu unterhalten sind und eine artgerechte Winterfütterung sofort aufzunehmen ist. Hierzu besteht kein Wahlrecht sondern eine gesetzliche Verpflichtung, da Artikel 20 a Grundgesetz und die zu ihm ergangenen Urteile des Bundesverfassungsgerichts auch für die Bayerischen Staatsforsten absolut zwingend und bindend sind!

Die grundgesetzlich und höchstrichterlich festgestellte Hegeverpflichtung, die unstrittig die Wildfütterung einschließt, gilt ohne Ausnahme bayernweit für alle Jagdrechtsinhaber. Auch dann, wenn diese anderer Meinung sind oder aus ideologischen Gründen die Wildfütterung ablehnen.

Wir bitten daher, dass Sie durch Ihre Jagdbehörden die gesetzlich geforderte Durchführung der Wildfütterung insbesondere in den Staatswäldern überprüfen und nötigenfalls durchsetzen.

*Infobroschüre!*

An die  
Landräte,  
Jagdbehörden der Landratsämter und  
kreisfreien Städte in Bayern

**Wildfütterung in den Jagdrevieren der Bayerischen  
Staatsforsten, genossenschaftlichen Jagdrevieren und  
Eigenjagden in Bayern**

**Aktion**  
**"Wild in Not"**  
Prof. Dr. Dr. Ernst Fink  
Altendorf 20  
96260 Weismain  
[prof@ernst-fink.de](mailto:prof@ernst-fink.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

21.12.2010

bereits der vorangegangene Winter war sehr schneereich und lang. Gegenwärtig erleben wir einen frühen Winterbeginn mit hohen Schneelagen besonders in unseren Mittelgebirgen. In diesen Gebieten liegen vor allem die Waldungen der Bayerischen Staatsforsten.

Schon im vergangenen Jahr wurde in diesen Forsten meist nicht gefüttert; vor allem dann nicht mehr, wenn die Schußzeit des Rehwildes zu Ende war, d. h. nach dem 15. Januar. Die Berichte über verhungerte Hirsche, die ein Skifahrer im Bad Tölzer Raum vor einigen Jahren neben leeren Fütterungen auffand, zeigen überdeutlich die skandalöse Einstellung mancher Forstbeamten gegenüber unserem Wild, ob Hirsch, Reh oder Gams. Auch in diesem Winter wird in vielen staatlichen Revieren nicht gefüttert und unser Wild, das im Herzen der bayerischen Bevölkerung einen festen Platz hat, schonungslos dem Verhungern preisgegeben, da es von seinen natürlichen winterlichen Einständen durch Siedlungen und Strassen abgesperrt ist.

Noch gilt in Bayern aus gutem Grunde ein Jagdgesetz, das die Fütterung des Wildes in Notzeiten verpflichtend vorschreibt. Niemand wird bestreiten, daß derzeit bereits Notzeit herrscht und der Winter nach allen Prognosen wieder lang und hart wird.

Wir bitten Sie daher als zuständige Behörde, die Verantwortlichen in den staatlichen wie auch in den genossenschaftlichen und Eigenjagdrevieren darauf hinzuweisen, daß Notzeit herrscht und gemäß Art. 43 Abs. 3 und 4 des Bayerischen Jagdgesetzes die Revierinhaber verpflichtet sind, Fütterungsanlagen zu unterhalten und zu füttern.

Wir weisen ferner darauf hin, daß das Bundesverfassungsgericht in seinem Beschluß vom 13.12.2006 (1BvR 2084/05) ausdrücklich auf die Verpflichtung zur Hege hingewiesen hat. Zur Hege gehört auch die Sorge für das Wild in Notzeiten. Tiere verhungern zu lassen, die verhungern müssen, weil sie durch den Menschen von ihren natürlichen winterlichen Einständen abgeschnitten oder weil diese vernichtet sind, widerspricht nicht nur dem gesetzlichen Tierschutz, sondern der inneren Einstellung jedes vernünftigen und verantwortungsbewußten Menschen zur Not leidenden Kreatur. Denken wir daran - nicht nur, aber gerade auch an Weihnachten!

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen zum Fest und Jahresausklang

gez. Prof. Dr. Dr. E. Fink.

für Aktion "Wild in Not"